

Forschungsprojekt	Belastung von Führungskräften
verantwortliche Dozenten	Dr. Clemens Lorei, FB Polizei, Gießen Peter Schmidt, FB Polizei, Wiesbaden
Laufzeit	bis Juni 2012

Gesundheitsmanagement ist modern und doch auch wieder nicht. Während in den letzten Jahren sowohl die Fachwelt als auch die populären Medien die Verbindung zwischen Arbeit und Gesundheit regelmäßig thematisieren – man erinnere sich an die Nachrichten über „Burnout“ bei Fußballtrainern, sind dies gleichwohl keine neuen Probleme. So werden beispielsweise Schulungen zur Stressbewältigung im Polizeibereich seit über 20 Jahren durchgeführt.

Unstrittig ist, dass Termindruck, Stress, großes Engagement und hohe Verantwortung den Alltag von Führungskräften auszeichnen. Dies gilt sicherlich auch für polizeiliche Führungskräfte. Entsprechend sind auch für das Management der Polizei die Themen Belastung, Stress, Work-Life-Balance und Burnout sowohl aktuell als auch bedeutsam.

Dabei ist die Sorge zur Gesunderhaltung keine private Angelegenheit, sondern ist auch Aufgabe der Organisation. Einerseits ist sie Bestandteil der Fürsorgeverpflichtung des Dienstherrn, die selbstverständlich auch für Führungskräfte gilt. Andererseits setzt sich eine Organisation oder ein Unternehmen einem enormen Risiko aus, wenn es sich nicht um diese Thematik kümmert. Dort sind zunächst einmal entsprechende Vertretungen oder Nachbesetzungen mit den dafür anfallenden Kosten und Reibungsverlusten im Ablauf zu nennen. Noch kritischer aber sind die Unsicherheiten und Probleme, die sich in Folge des Ausfalls oder des zeitlich beschränkten Fehlens der Führungskraft bei den Mitarbeitern einstellen.

Selbst wenn es nicht „zum Äußersten“ kommt, so können entsprechend ausgeprägte Belastungen auch einfach die Motivation stören oder Konflikte heraufbeschwören. So z.B. ist die Gereiztheit von manchem hoch belasteten Manager ein Nährboden, auf dem Unsicherheit, Konflikte und Ärger gut gedeihen. Dies behindert dann wiederum fast schon zwangsläufig die Erreichung von Organisationszielen, egal ob Wirtschaft oder öffentlicher Dienst.

Um präventiv und intervenierend den Folgen wie z.B. Burnout als Resultat von zu hoher oder zu langer Belastung zielgerichtet und nachhaltig zu begegnen, ist eine fachlich fundierte Untersuchung entsprechender Bereiche geplant, die folgenden Forschungsfokus hat: Wie soll ~~sonst~~ auf Bedingungen und Verhalten gesundheitsförderlich eingewirkt werden?

An der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) wird ~~deshalb~~ ein Forschungsprojekt durchgeführt, in dem polizeiliche Führungskräfte befragt werden. Dabei findet eine Vollerhebung des gesamten höheren Dienstes sowie von Führungskräften aus dem gehobenen Dienst der hessischen Polizei statt. Dies ermöglicht eine umfassende Betrachtung und schließt unterschiedliche Führungsfunktionen ein.

Zum Einsatz kommen dabei vor allem etablierte und bewährte Erhebungsinstrumente, da diese eine gute Interpretationsmöglichkeit bieten und den Vergleich mit einer Normgruppe ermöglichen. Erhoben werden dabei arbeitsbezogene Verhaltens und Erlebensmuster sowie aktuelle psychische, körperliche und psychosoziale Beschwerden. Hiermit können einerseits Belastungen eingeschätzt werden. Andererseits werden Verhaltensweisen und subjektives Empfinden erfragt, welches zu Belastungen führen kann oder diese verstärkt.

Nach Abschluss dieser ersten Studie ist geplant, vergleichbare Gruppen zu untersuchen, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszufinden. Es bietet sich z.B. ein Vergleich mit Führungskräften aus der Verwaltung und der Wirtschaft an.